

# Die Jüngeren sollen es richten

Gemeinderäte wählen mehrheitlich Sven Ruhl zum Nachfolger von Hartmut Wagner als zweiter Bürgermeister

**GLASHÜTTEN**  
Von Dieter Jenß

Die Gemeinde hat mit dem 46-jährigen Sven Ruhl von der Allgemeinen Freien Wählergruppe (AFW) einen neuen zweiten Bürgermeister. Ruhl, der 2014 erstmals in den Gemeinderat gewählt wurde, wurde bei der Sitzung des Gemeinderates am Montagabend mit sieben von zwölf Stimmen zum Nachfolger des verstorbenen Hartmut Wagner gewählt, der von 2008 bis zu seinem Tod am 17. August das Amt des zweiten Bürgermeisters ausübte.

Weiterer Kandidat für das Amt bei dem von Bürgermeister Werner Kaniewski geleiteten Wahlvorgang war dritter Bürgermeister Bruno Heider (CSU), der fünf Stimmen auf sich vereinen konnte. Beruflich verhindert war bei der Sitzung Sven Kaniewski (SPD).

Zuvor nahm Kaniewski die Vereidigung von Gertrud Langhirt vor. Die 53-Jährige ist Nachrückerin auf der AFW-Liste zur Kommunalwahl 2014. Die Mesnerin der katholischen Kirche in Glashütten hatte bei der Wahl vor drei Jahren mit 357 Stimmen den Einzug in den Gemeinderat nur um acht Stimmen verfehlt. Damit gehört nach dreijähriger Unterbrechung wieder eine Frau dem Gremium an.

AFW-Gemeinderat Herbert Zeilmann, der Sven Ruhl als Kandidaten

vorgeschlagen hatte, führte aus, dass seine Fraktion eine Verjüngung anstrebe, was bereits in der AFW mit der Übernahme des Vorsitzes durch Sven Ruhl im Juni 2017 zum Ausdruck gebracht worden sei. Er und Werner Schubert, beide älter als der verstorbene Hartmut Wagner, würden deshalb auf eine Kandidatur verzichten.

Zur Überraschung des Gremiums schlug sich dritter Bürgermeister Bruno Heider (CSU) selber als Kandidat für das Amt des zweiten Bürgermeisters vor. Er gehört seit 2002 dem Gemeinderat an und fungiert seit über neun Jahren als dritter Bürgermeister. Mit 55 Jahren sei er nicht so alt wie Zeilmann und Schubert, sodass er sich noch ei-

nige Jahre einsetzen könnte. Im Amt des zweiten Bürgermeisters würde er Bürgermeister Werner Kaniewski tatkräftig entlasten. Bei seinem Mitkandidaten Sven Ruhl sehe er hingegen die Gefahr, dass er als Vorsitzender des TSV und der AFW nicht die nötige Zeit aufbringen könne. Es sei deshalb bestimmt schwierig für ihn, die vielen zu erwartenden Termine als zweiter Bürgermeister wahrnehmen zu können. Er hingegen, so Heider, sei seit 37 Jahren als Finanzbeamter im öffentlichen Dienst und könnte sich durch die dadurch möglichen Freistellungen vom Dienst und mittels gleitender Arbeitszeit mehr für das Amt als zweiter Bürgermeister einsetzen. Auch seine langjährige Erfahrung aufgrund seiner Verwaltungstätigkeit wäre ein großes Potenzial für dieses Amt.

Nach dem Wahlvorgang nahm Ruhl kurz Stellung zu den Ausführungen von Heider. Für ihn, so Ruhl, sei das Amt des zweiten Bürgermeisters eine große Herausforderung und biete ihm eine neue Plattform seines Wirkens. Dies sei sicher auch im Sinne des verstorbenen Hartmut Wagner, der eine Verjüngung, auch in der Gruppierung der AFW, angestrebt habe. Zu der von Heider ins Feld geführten größeren Erfahrung verwies Ruhl auf die Nachbargemeinde Ahorntal. Der dortige Bürgermeister hätte vor seiner Wahl 2014 nicht einmal dem Gemeinderat angehört.



**Bürgermeister Werner Kaniewski (links) zusammen mit der neuen Gemeinderätin Gertrud Langhirt und seinem neuen Vertreter Sven Ruhl.** Foto: Dieter Jenß